

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 12 (1958)

**Heft:** 10: Schulbauten = Ecoles = School buildings

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



MD

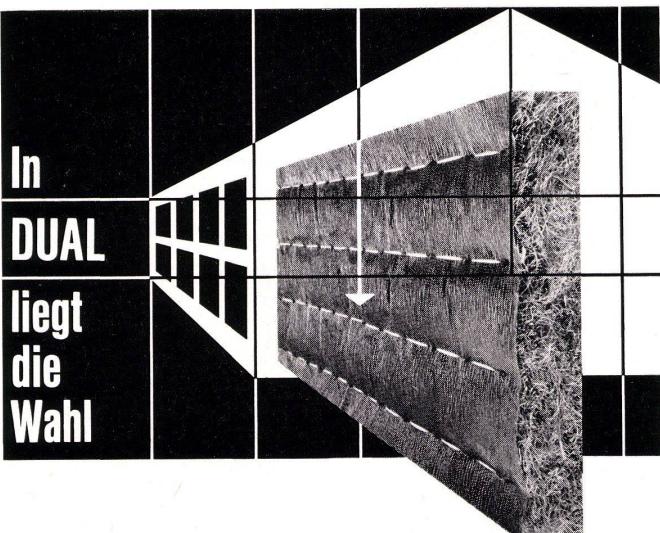
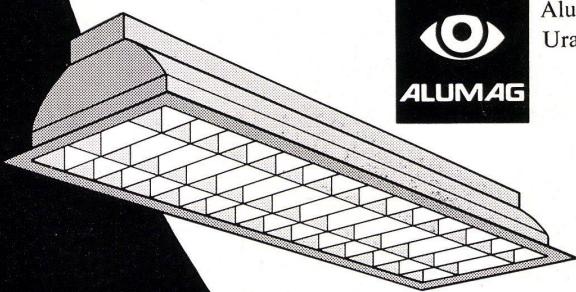
verlangen beide reflex- und blendfreie Beleuchtung mit sehr gleichmäßiger Lichtverteilung. Der Schüler soll weder ermüdet noch abgelenkt, der Turner nicht durch Schlagschatten gestört werden. In Schulen sind oft Glühlampen am wirtschaftlichsten, in Turnhallen, der längeren Beleuchtungsdauer wegen, beschädigungssichere Fluoreszenz-Einbauleuchten.

Unsere Typen für Schulen wie Turnhallen sind staubunempfindlich, leicht zu reinigen, gut zugänglich und beweisen:

*Licht ist unsere Stärke*



Aluminium-Licht AG, Zürich  
Uraniastr. 16 Tel. (051) 23 77 33



# DUAL

**DUAL Kokos-Isoliermatten lösen sämtliche Isolierprobleme, auch die heikelsten.**

**Wir beraten Sie gerne und senden Ihnen umgehend eine Musterkollektion, wenn Sie noch keine besitzen.**



TEXTILWERK E. KISTLER-ZINGG/REICHENBURG SZ

**Städtische Baudirektion Biel**

#### **Stellenausschreibung**

Bei der Städtischen Baudirektion Biel ist die Stelle des

## **Stadtplaners**

wieder zu besetzen.

#### **Erfordernisse:**

Abgeschlossene technische Hochschulbildung, eventuell andere gleichwertige, gute allgemeine und fachliche Ausbildung, künstlerische Befähigung, Eignung zur selbständigen Bearbeitung von Quartierbebauungsplänen und Fragen der Orts- und Regionalplanung. Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck und im Verkehr mit Behörden und Privaten. Sprachen: Deutsch und Französisch.

#### **Anstellungsbedingungen:**

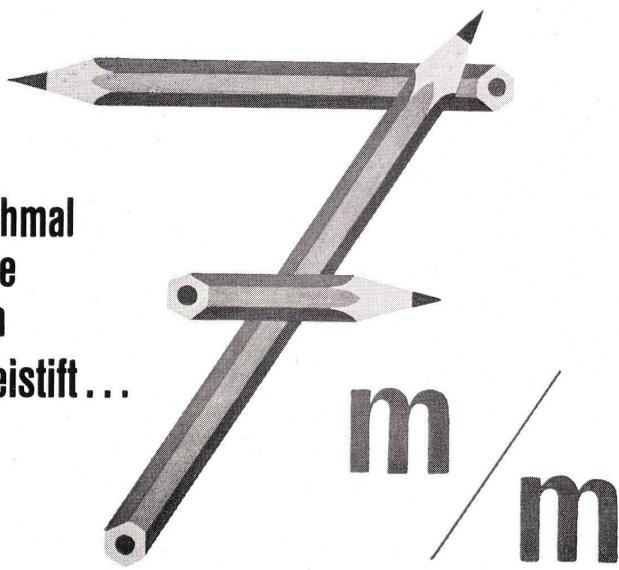
nach Personalstatut. Besoldung nach städtischem Besoldungsregulativ: Klasse 2: Fr. 17 311.60 bis Fr. 21 018.— einschließlich 13% Teuerungszulage, zuzüglich Familienzulage Fr. 300.— und Kinderzulage Fr. 240.— je Kind jährlich. — Bei besonderer Eignung eventuell Klasse 1: Fr. 19 549.— bis Fr. 23 187.60 einschließlich Teuerungszulage. Eintritt nach Vereinbarung.

#### **Anmeldungen**

sind bis zum 31. Oktober 1958 der Städtischen Baudirektion Biel einzureichen. Die Bewerbungen sollen enthalten: Angabe der vollständigen Personallien, des Bildungsganges, der bisherigen Tätigkeit und von Referenzen, Photo, Handschriftprobe und Zeugnisabschriften.

Biel, den 30. September 1958

**Städtische Baudirektion Biel**



## Schmal wie ein Bleistift...

Schmal wie ein Bleistift (7 mm) sind die SILENT GLISS-Profile. Als Schöpfer neuzeitlichen Wohnkomforts erkennen Sie den Wert von SILENT GLISS\*, der kleinsten aller Vorhangschienen. Dank dem genial konstruierten Nylongleiter können schwerste Vorhänge **leise und samtweich** geführt werden (Tragfähigkeit pro Gleiter, ohne Beeinträchtigung der vorzüglichen Gleiteigenschaften: 200 g; in eloxierten Profilen sogar 1000 g).

Das SILENT GLISS-System lässt sich in jeder denkbaren Kombination und Variation rasch und einfach montieren.

Der SILENT GLISS-Schnurzug z.B. benötigt keine Schnurspannvorrichtung. Die Schnüre werden in besonderen Kanälen geführt und können nicht durchhängen. Die Vorhänge werden ohne Demontage der Zugelemente ein- und ausgehängt.

**Eloxierte Profile** bedeuten letzten technischen Komfort. Für einen bescheidenen Mehrpreis bieten sie Ihnen: Grifffestigkeit, absolute Korrosionsbeständigkeit, grosse Oberflächenhärte, saubere Montage.

SILENT GLISS — elegant und leise



Schweizer Fabrikat  
Bezugsquellen nachweis:  
**F. J. Keller + Co.,  
Metallwarenfabrik, Lyss/BE**  
Telephon (032) 8 43 06

Seit Jahren  
in aller Welt  
bewährt!



und Arbeitseifer spenden. Darum ist es wesentlich, daß er schon beim Eintritt in das Gebäude von dieser Atmosphäre umfangen wird. Daß nicht nur sein Arbeitsplatz, sondern auch die Ankleide-, Wasch- und Garderobenräume ebenso luftig, hell und sauber seien, wird dabei zur Selbstverständlichkeit, denn auch diese Räume soll er lieben und sie sollen ihm den Sinn für Körperpflege und Hygiene wecken. Der Schüler wird so zur Sauberkeit für sein ganzes Leben erzogen. Er wird daher auch im späteren Leben Wert auf saubere Arbeit legen. Es ist denn auch tatsächlich nichts unangenehmer als der Aufenthalt in einem muffigen oder gar stinkenden Raum, auch wenn man sich darin nur kurze Zeit aufzuhalten muß. Sollten solche Räume unter dem Erdboden liegen, dürfen sie nicht fensterlos sein, oder sollten zumindest eine Entlüftung aufweisen, denn die Wasserspülung der Aborten verhindert die Geruchsbildung nicht. Wohl bildet der Wassersyphon an und für sich einen Geruchsabschluß, aber nur gegenüber der Kanalisation. Andererseits hat das Wasser die in diesem Falle ungünstige Fähigkeit, Gerüche aus der Luft aufzunehmen. So kommt es vor, daß nicht nur bei Aborten, sondern auch bei Pissoirständen mit Wasserspülung, sofern die Spülung nicht ständig erfolgt, das Wasser den Geruch reflektiert und sogar konserviert. Speziell bei Schulbauten, die eine starke Frequenz der Pissoiranlagen aufweisen, hat sich daher das Spezialsystem der wasser- und geruchlosen Anlagen, wie sie die Firma F. Ernst, Ing., AG., Zürich, konstruiert, bewährt, abgesehen davon, daß die Anlagen auch vielfach vor andern wegen ihrer geringeren Empfindlichkeit gegen Schädigungen bevorzugt werden. Wird eine Feuerton-Anlage beschädigt, so wird sie unansehnlich oder gar unbrauchbar. Beschädigte Stellen saugen den Urin auf und zersetzen sich unter starker Geruchsbildung. Eine Reparatur des Standes ist nicht möglich; er muß ersetzt werden. Anders bei den oben erwähnten Ständen, wo eine Ausbesserung und sogar die Anbringung eines neuen Belages jederzeit und mit geringen Geldmitteln erfolgen kann.

H. E.  
hängt von der Bestimmung des Raumes ab. Die Bodenbeläge werden auf einen normalen Unterlagsbeton verlegt, eventuelle Heizröhren kommen in den Unterlagsboden. Der große Vorteil der Robit-Konstruktion ist die absolute Dichtigkeit gegen kapillare und diffuse Feuchtigkeit. Sie eignet sich deshalb speziell für Schulhausanlagen, in Handfertigkeitsräumen, Turnhallen, Schulküchen, zusätzlichen Klassenzimmern usw. Diese Räume sind dann in der Zeit vor der Heizperiode wärmer und im Sommer kühler als andere, da die konstante Bodentemperatur als natürliche Klimaanlage wirkt.

Die Isolierschicht wird aber nicht nur bei Schulhausbauten, sondern auch bei allen übrigen Bauvorhaben verwendet (in Wohnbauten baupolizeilich bewilligt).

Robit-Isolierungen, Männedorf

### Neue Wege bei großflächigen Verglasungen

Beim Ausstellungsbau werden oft Materialien und wagemutige Konstruktionen angewandt, denn bei einem Pavillon dürfen Architekt und Statiker schon einmal etwas riskieren, was noch nicht jahrzehntelang erprobt ist.

Um so erstaunlicher ist es, daß all diese modernen Bauten — übrigens auch in Brüssel auf der Weltausstellung — genau derart verglast worden sind, wie dies seit dem Guß der ersten Spiegelglasscheiben im Jahre 1688 durch Lucas de Nhou üblich war und sich also 270 Jahre praktisch unverändert erhalten hat, denn nicht die Methode des Einglases hat sich geändert, sondern nur die Hilfsmittel, wie Kitt und ähnliche Materialien, die heute teilweise durch dauerplastische Stoffe ersetzt werden. Bis zum heutigen Tag wurde jede Scheibe auf zwei Holzklotzchen gestellt, die sich ziemlich an den Scheibenenden befinden. Alle damit zusammenhängenden Mängel hat man hingenommen und fälschlicherweise oft das Glas für die wenig erfreulichen Ergebnisse dieser primitiven Methode des Einglases verantwortlich gemacht. Wie verkehrt diese Fehlschlüsse sind, erkennt man am deutlichsten, wenn man die seitherige Beschränkung in den Abmessungen großer Scheiben betrachtet, die zurzeit nur durch das Einglasen bestimmt wird. Es ist naheliegend, daß man Scheiben beliebiger Höhe nicht auf zwei Klotzchen abstellen kann, ohne Gefahr zu laufen, daß die so stehende Scheibe sich nach innen oder außen derart durchschlägt, daß sie zusammenbricht oder aber der Druck auf die Unterkante so stark wird, daß dort Ausmuschelungen oder Brüche entstehen.

Bei der Verglasung des neuen Pavillons der Farbwerke Hoechst in Frankfurt a. M. wurde mit den seitherigen Verglasungsmethoden gebrochen. Die nachstehenden Bilder zeigen diese neuzeitliche Verglasung, wobei alle größeren Scheiben «hängen» montiert worden sind.

Bild 1 zeigt den Pavillon, der polygonal, annähernd rund mit 21 m Durchmesser mit 25 Stück Eckausbildungen in Ganzglas-Konstruktion von Dipl.-Ing. W. Schultz, Architekt BDA, in Frankfurt a. M., entworfen und erstellt wurde. 14 große Scheiben von je 262 cm Breite und 486 cm Höhe in 10 bis 12 mm Dicke mit einem Gewicht von 7,5 Zentnern wurden hängend montiert und verbleiben in dieser Lage, also im stabilen Gleichgewicht.

Bild 2. Derartig große Scheiben werden zweckmäßigsterweise mit Hilfe eines kreuzförmig angeordneten Vakuum-Scheibenkreisels gehalten und vor allem auch gestützt. Der Scheibengreifer hängt an einem Flaschenzug oder einer Seilwinde, welche oberhalb der zu verglasenden